

Frage und Antwort

Gemeinnütziger Ratgeber für jedermann

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen: Der weitaus größte Teil der Fragen wird schriftlich beantwortet, da ein Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage ein Ausweis, daß Fragesteller Bezahler unseres Blattes ist, sowie als Vorkosten der Betrag von 50 Rpf. beizufügen. Für jede weitere Frage, auch desselben Fragestellers, sind gleichfalls 50 Rpf. mitzuliefern. Anfragen, denen zu wenig Porto beigelegt ist, werden zurückgelegt und erst beantwortet, wenn der volle Vorkosten erstattet wird. Im Briefkasten werden nur rein landwirtschaftliche und unmittelbar einschlägige Fragen behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann Auskunft keinesfalls erteilt werden. Unsere Ratschläge geschehen ohne jede Verbindlichkeit. Die Schriftleitung

Frage: Verwendung von Markstammkohl als Futter an Rühre und Schweine. Die Blätter vom Markstammkohl habe ich bisher, nachdem er eine Stammhöhe von 1,70 m erreicht hat, an Rühre verfüttert; den Strunk habe ich feingehackt an Mutterschweine gegeben. Ich sollte nun nach Angabe meines Verwalters den Kohl auf dem Felde abblättern und den Strunk wachsen lassen, da er neue Blätter bilden würde. Ist das möglich?
O. St. in H.

Antwort: Es ist auch hier beobachtet worden, daß die Strünke von Markstammkohl wieder ausschlagen, wenn die Blätter entweder abgeblättert oder vom Vieh abgefressen wurden. Der Nachwuchs erreichte zwar bei weitem nicht den ersten Blattwuchs, doch kann das Abblättern unter Umständen durchaus lohnend sein. Dieser Blattwuchs tritt aber nur in der warmen Jahreszeit ein, und zwar dann, wenn auch der Strunk noch im Wachsen ist. Bei ausgewachsenen Strünken — bei 1,70 m Stammhöhe dürfte ein weiteres Wachstum nicht wahrscheinlich sein — und in der kalten Jahreszeit tritt natürlich ein Ausschlagen der Blätter nicht mehr ein.
Re.

**Frage: Welche Gefäße eignen sich am besten zum Aufbewahren von Speiseabfällen, die als Schweinefutter Verwendung finden sollen? Werden Blechgefäße nicht stark angegriffen und frühzeitig unbrauchbar? Sind Holzgefäße besser geeignet?
Ev. D. in Sp.**

Antwort: Nach neueren Erfahrungen eignen sich für die Aufbewahrung von Küchenabfällen Holzfässer bzw. Holzbottiche am besten. Für den Transport der Abfälle benutzt man Heringsfässer, die man auf etwa 70 cm Höhe abschneidet, weil sie hierdurch handlicher werden und sich auch infolge der erweiterten Öffnung leichter auskippen lassen. Außerdem bringt man in etwa 40 cm Höhe zwei Handgriffe an. Um den Fässern eine größere Haltbarkeit zu geben, kann man sich für jedes drei Bänder oder Reifen aus etwa 25 mm breitem und 1 bis 1½ mm starkem Bandeisens machen und es zusammennieten. Man treibt eins davon auf die untere und zwei auf die obere Fäßhälfte fest an, wobei sich die Reifen der Fäßform von selbst anpassen. Der oberste Reifen soll nach Möglichkeit dicht unter dem Fäßrand sitzen und muß aus diesem Grunde vor dem Abschneiden des Fasses angebracht werden, da man ihn nachher nicht mehr herüberbekommt. Für einmal gebrauchte Heringsfässer bezahlt man ungefähr 1 bis 1,50 RM. Sie halten mindestens ebensolange wie verzinkte Blechfässer. Für größere Mengen benutzt man 800 bis 1000 Liter fassende Holzbottiche, deren Wände zwei Zoll stark sind. Bei den verzinkten Blechgefäßen, die benutzt werden, stellt sich, abgesehen von der starken Abnutzung durch das Säuern der Abfälle, nach kurzer Zeit immer ein Uebel ein, welches dauernd zu Klagen Anlaß gibt. Die genieteten als auch die gelöteten Böden werden an den Rändern lose und undicht, so daß dünne Abfälle durchsickern. Aus diesem Grunde und vor allen Dingen wegen des wesentlich billigeren Betriebes zieht man die Holzfässer entschieden vor.
B. R. in B.

**Frage: Was ist bei der Aufzucht einer neun Wochen alten deutschen Dogge zu beachten? Sind Kalbsknochen roh oder gekocht zu verabsolgen?
E. Sch. in P.**

Antwort: Geben Sie der jungen Dogge vorläufig noch fünf Mahlzeiten täglich. Mit drei Monaten kann die Dogge mit vier Mahlzeiten auskommen, mit neun Monaten mit

drei. Wenn sie erwachsen ist, braucht sie nur zwei Mahlzeiten. Der Hauptbestandteil des Speisezettels soll unbedingt Fleisch sein, da gerade so große Rassen wie die Doggen viel kräftiges Futter zum Aufbau ihres Körpers brauchen. Außerdem geben Sie Hundekuchen, Milch, Hafergrütze mit Hammelköpfen gekocht und rohe Kalbsknochen. Sollten vom Mittag- und rohe Kalbsknochen übrigbleiben, so können diese gekochte Knochen übrigbleiben, so können Sie natürlich auch diese füttern. Bei der Fütterung von Pferdefleisch ist Vorsicht angebracht, da die Hunde häufig Ekzeme oder Durchfall bekommen und unangenehm ausdünsten. Stark gewürzte Speisen und Tunken sind zu vermeiden. Die jungen Doggen müssen natürlich viel Bewegung haben, um ihre Muskeln richtig zu entwickeln, doch dürfen sie nicht überanstrengt werden, solange ihr Körper noch nicht gefestigt ist.
Bet.

Frage: Kage hat Erbrechen und Durchfall. Mein zehn Wochen alter Käthchen frißt seit einigen Tagen nicht mehr und hat Erbrechen und Durchfall. Es sieht trübe umher und magert ab. Es sind uns jedes Jahr an dieser Krankheit alle jungen Käthen eingegangen. Was kann man dagegen tun?
E. A. G. in J.

Antwort: Es scheint so, als ob der Magendarmkatarrh Ihrer Käthchen infektiöser Natur ist (Staupe!). Geben Sie dem Tierchen dreimal täglich eine halbe Chinocarbon-Tablette. Sollte das Käthchen aber nicht mehr zu retten sein, so müßten Sie die Lagerstätte des Käthchens und die Futterschüssel gründlich desinfizieren, bevor Sie sich wieder junge Käthchen anschaffen, die zweckmäßig durch den Tierarzt schutzimpfen sind.
Bet.

Frage: Zwerghühnerzucht. Ich betreibe Kassehühnerzucht (Zwerghühner). Da ich nur von besten Tieren und aus ganz bestimmten Paarungen züchten, die Tiere aber außer der Zuchtzeit durcheinanderlaufen lassen will, bitte ich, folgendes zu beantworten: Wie lange dauert es, nach Isolierung der einzelnen Zuchtpaare bzw. Zuchtstämme, bis man mit Sicherheit annehmen kann, daß die Einwirkung anderer Hähne erlischt, die Nachkommen also wirklich aus der gewünschten Paarung stammen? Würde ich die Zuchthennen dauernd ohne Hahn halten, wie lange würde es dauern, bis nach Hinzufügen eines Hahnes mit befruchteten Eiern gerechnet werden kann?
R. H. in R.

Antwort: Unbedingte Sicherheit für die gewünschte Kreuzung erhalten Sie, wenn Sie die ersten Bruteier drei Wochen nach durchgeführter Absonderung verwenden. Wenn Sie die Zuchthennen vor der Paarung ohne Hahn halten, so können Sie schon vier Tage, besser aber eine Woche nach dem Zusetzen des Hahnes mit befruchteten Eiern rechnen. In selteneren Fällen kommt es allerdings vor, daß die angepaarten Tiere längere Zeit brauchen, bis sie sich aneinander gewöhnen.
Dr. B.

Frage: Wiese soll neu angelegt werden. Ich habe eine Wiese, etwa 1½ Morgen, die ich gern wegen schlechtem, saurem, wenigem Gras umpflügen möchte, um sie neu anzulegen. Die Wiese soll vor etwa 50 bis 60 Jahren ausgedehnt sein, da die untere Erdschicht Moor und Torf ist. Es entstand eine Senkung, die im Laufe der Jahre ausgefüllt und fast ausgeglichen ist. Bis im vorigen Jahre war ein Teil der Wiese durch hohen Grundwasserstand im Frühjahr und Winter mit Wasser bedeckt. Die Bodenschichten sind durch das Auffüllen im allgemeinen gut (lehmhaltiger und schwarzer Boden). Das Gras ist Segge. Untergas ist nicht vorhanden, u. Moos. Der Grundwasserstand ist gesunken, und es ist für Entwässerung

gesorgt. Ich habe nun versucht, einen Teil umzupflügen, es ist mir aber nicht recht gelungen. Ob es an Unkenntnis oder falschem Gerät gelegen hat, weiß ich nicht. Welche Pflugart ist wohl dazu geeignet? Wie soll ich die Neuansaat und Bearbeitung der Wiese vornehmen?
A. J. in W.

Antwort: Unter den beschriebenen Verhältnissen haben Sie richtig gehandelt, indem Sie sich zum Umbruch des Wiesenstückes entschlossen. Aber wir würden nun doch empfehlen, ganze Arbeit zu machen und die Senkung durch weitere Auffüllung völlig auszugleichen, damit sich dort nicht die Tagwässer nach jedem Regen zusammenziehen, wodurch das neu eingesäte Gras schließlich ausfauern würde. Ferner scheint uns noch nicht völlig sicher zu sein, ob das Stück genügend entwässert ist, so daß es auch über Winter wasserfrei bleibt. Diese Vorbereitungen sollten erst mal sicher erfüllt sein, denn die Neuansaat beansprucht erheblich Mittel; sie soll viele Jahre überdauern und reiche Ernten bringen, da können die Vorbereitungen für ein gutes Gelingen nicht sorgfältig genug überlegt und erfüllt werden. Zum Stürzen der Narbe kann jeder gewöhnliche Wendepflug verwendet werden, aber es ist ein Vorschneider anzuschrauben; Vorschneider und Sech sind vorher sorgfältig zu schärfen. Das Umstürzen scheint verpaßt worden zu sein, Sie müßten daher versuchen, das Stück im Frühjahr durch Eggen und Schleppen sauber zu bekommen. Um die Anlage gründlich aufs beste auszuführen, würden wir empfehlen, mit der Graseinsaat zu warten und wie folgt zu verfahren: 1934 wird auf dem Stück Hafer ohne Düng eingesetzt, 12,5 bis 15 kg je Morgen (2500 gm). 1935 folgen Kartoffeln in Stallmist; dazu werden ausgestreut je Morgen: 1 Zentner 40prozentiges Kalifalz und 2 Zentner Thomasmehl. 1936, Ende April, wird die neue Graseinsaat ausgesät, nachdem im Winter das Stück je Morgen 5 Zentner Lehkalk erhalten hat und im April je Morgen 1 Zentner 40prozentiges Kalifalz und 2 bis 3 Zentner Thomasmehl im Boden mit eingearbeitet worden sind. Eine für dortige Verhältnisse richtig zusammengesetzte Grasmischung erfahren Sie am zuverlässigsten in Ihrer Landwirtschaftsschule.
Dr. R.

Frage: Brunnenkrebse. In meinem 2½ m tiefen Trinkwasserbrunnen befinden sich seit längerer Zeit kleine weiße, krebsartige Tierchen, welche beim Wasserpumpen hochgezogen werden und auch längere Zeit sich lebend im Wasser erhalten. Ich habe seit einem Jahre eine Forelle eingesetzt, was aber dagegen nichts hilft. Die Tierchen haben eine Größe von 2 bis 5 mm. Der Brunnen ist mit Zementtringen versehen und trägt oben ein Häuschen mit Lustlöchern, die mit Gaze vernagelt sind. Es kann als von außen nichts in das Wasser hineingelangen. Ein Glasröhrchen mit einigen Tierchen saugt ich mit bei. Wie kann ich die Tiere vernichten?
P. R. in B.

Antwort: Die eingefandten Tiere sind sogenannte Brunnenkrebse (Asellus cavaticus), die in unterirdischen Höhlen und Spalten leben und von dort in Ihren Brunnen eindringen. Die Tiere sind völlig harmlos und verunreinigen das Wasser in keiner Weise. Es ist deshalb auch nicht nötig, irgend etwas dagegen zu unternehmen. Sollte Sie das gelegentliche Auftreten der Tiere im Wasser stören, so raten wir Ihnen, den Saugkorb des in den Brunnen tauchenden Rohres mit einem dichten Kupfer- oder Messinggeflecht (Gaze) umgeben zu lassen, welches ein Eindringen der Krebschen in die Wasserleitung verhindert.
Dr. S.